

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 03.07.1740-30.12.1740

11. Juli 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180672

7.
so folgenden Gespräch gehalten: Vorherbriet
gesetzt, kann nicht in den Himmel kommen, was das
bedeutet heißt, nicht, nicht nur den Himmel, die Dämonen
Zeit zu erlangen ist keine Zeit, Dämonen: Die Dämonen
sind zu werden gesetzt, muß ferner gegeben werden,
welches durch niemand anders gegeben sein soll durch
Geistern, von dem wir uns im Glauben halten muß.
Rom: 8. 2. Wie durch einen Geist zu leben. Den
20^{ten} May da abendlicher Prediger Unter-Officer
abermals die Vorbereitung zu Dämonen mit aufste-
te, sagte er nun, was die Dämonen eingesetzt
und was ihnen sie bestünde! Als ihn einer
zu Grunde geantwortet wurde, was er sehr
content, und sagte, wenn sein Heil ihn nicht so
sehr findet, so wolle er gewiß ein Geist werden.
Den 21^{ten} May. Dort finden sollte er vor, daß
abends viele sich getraut hätten, daß man
im Gott, und im göttlichen Geist Erfrischung sei. Eine
gute Frische, so sehr zum Teil. Abends um sieben
Uhr sollte er eine Vorbereitung dazu. Mit der Josua
Wirt, einem Leinwandhändler, hielt er ein Gespräch von
Abkündigung der Dämonen, und wie solche Dämonen weg-
gehe durch die besten Etappen, beiden in
Gefahr, u. s. w. Sondern einzig und allein durch
den Geistern. Dieser Mann hat schon viele
wunder Erfrischen Wasserzeiten gesetzt, kann aber
nicht zum Glauben kommen ein Geist zu werden.
Die Geister, die er wirklich gemacht, brachte
ihm ein Jesus und David. So gingen diese Geister
bey ihm zu Grunde. Den 22^{ten} May. So versammelten
sich

sich Aufsehen zuwenden und alle Gezeiten vor seiner
 Beerdigung, da ihm Gott Gnade gegeben, mit sündig
 Leit sich zu begeben von Christi abzuweichen über den.
 3. Als selb Gott — Leben haben. Aufgeandigter
 Todtster Person den selb. Abendmal ge-
 reicht, und obbenannte Person, die es binnen
 den Todt Tagen zu einem guten Ende gebracht,
 im Leben der Dergewigen Gott getauft. Die
 haben auch alle Fragen gut antworten können, weil
 sie schon vorher mit ihnen Christen vielen Umgang
 gehabt, und auf ihnen auch gelobt. Von der
 Taufe, daher man nach folgende Punkte eingeleitet
 ist (1) Worin ist nicht der Dritte Gebot. (2) Bekennen
 den sündigen Vater worden. (3) Das Gebot nicht
 befehlend als eine Bedenke in unser Land sein. (4)
 Eine sündige Auswanderer nicht mit uns mit
 der Zeit zu Christen Religion zu bringen. (5)
 Nachdem alles aus war, sagte ein Jude, der alle
 mit angesehen hatte: Ich ist das was ich gesucht. Die
 Andigeltt sagen mit Singe, die wir uns nicht
 thun. Es werde noch einmal über, die überlang
 Jesum meinen Jesum finden. So sagte gefragt,
 was Noth sag und nicht abset worden; weil in dem
 Gebot vor der Taufe der Selben und der Gesellschaft und
 der Bündel Mordung gescheit. Daraus ist denn
 zu seinen Vergnügen schon bestraft worden.
 Einige Mosen, zu zeigen waren, so großen den Land
 undiger, warum man nicht den (nach dem) Römischen Ex-
 celien, Frigter in elletta poedte (u) Kuttan porra-
 keta guru, i.e.: culpam remittens sacerdos sein.

der Landfrucht

Der Landprediger zeigte ihm darauf, wie die Frau
 in Bethel Namen vor Cünde vergeben, oder
 die Vergebung derselben den Menschen ankündigen kö-
 nen: Allein von Bethellim können man sagen, daß
 er Cünde vergabe. Weiter sollte er gefragt
 werden die Kraft der Tauffwasser: Darauf er ge-
 antwortet, daß die Menschen sehr verändert wor-
 den, und daß das in den Cünden Gottes und Vereinigung
 mit ihm tath. Unser Abraham sollte den Land-
 prediger bei sich zum Essen, da er ein junges
 Weib begabte, zwischen Abraham und seinem Weib
 (v) verübte und stand, daß sie sich darauf nicht
 verlassen wollten, nur Christen Religion zu setzen.
 Er sagte zu Abraham, mit der Zeit und in der Güte
 mußte er sie zu gewinnen suchen. Den 23^{ten} verließ
 er Ramadaburam und ging nach Walaci: wo selbst
 er aber nicht Christen, sondern da wohnten, nicht
 antwort, sondern zu wissen, daß sie sich jetzt in Ma-
 sadawandel aufhielten: Da er sich dahin begab und
 so gleich mit Zwanzig und vierzig Reuten, selbigen Ortes
 die eine Mengeigkeit in einem gelassenen waren, zu
 sehen Gelegenheit hatte. Er verblüdete ihnen die
 Evangelium von Jesu, nach Apost. Matth. 16. 21. Wahr-
 von den Jansen — selig. und schickte ihnen die Beten,
 ganz der Andacht mit Verstand vor. Die so eben
 mit stiller und sehr Aufmerksam mit Nutzen den Vortrag
 an. Jedem betete er selbst mit seinen Eifer,
 deren Mann zugegen waren, und er schickte ihnen
 die Lehre vom Jesu. Abends, weil einige unter
 ihnen selbst morgen empfangen wollten. Den
 24^{ten} May

Den 24^{ten} Maj kamen 15. Christen zu uns, um des
 Herrn Jesu Christi Evangelium zu hören und die Könige
 Christen zu werden. Zum Grunde steht das Evangelium
 steht in der Schrift Joh. 11. 15. 16. Ich bin die Auferstehung
 und das Leben. — ~~einige von ihnen~~ — ~~haben~~ — ~~bevorzugt~~ — ~~haben~~ —
 fünf Christen, nach vorher gegangenen Christen, das
 ist. Abendmal, und sind nun, so wie die Christen
 bekennen, worden confirmirt. Unser Cakarey brach
 so sein feindliches Heiß und Groll, daß der Landvoigt
 nicht so kommen mochte, welche er auf hat, und sie
 dem Tode überlief. Die vier ersten sind sehr tief in
 Gottes Wort zu setzen. Auf jeden sieht er den Evangelium
 Joh. 8. 12. Ich bin das Licht der Welt, und wer mich
 Christen stellt zu mir zu (der Missionation:) großer
 Liebe gegen sie war, und brachte ihn von mir Adam
 den Regen, als den Thurm der Feste mit.
 Einige von ihnen Christen hatten, welche uns in Ra-
 mandaburam gesandt, gemeint und gesagt, daß es gut
 sein würde, wenn er einige Menschen und Christen
 um so die Missionation zu führen beiste, und ihm
 Geschenke brachte, damit sie so viel von den Königen
 als finden gesendet würden; so hatte ich aber da-
 gegen vorgehalten, daß Menschen nicht viel Geld
 und nicht lange würde, und insofern daß die Mission
 so dem bösen Verstand zuwider der Gemeine, viel Un-
 Nutzen machen würde, uns selbst zu schaden u. s. w. Das
 Abend bot es so mit einigen. Den 25^{ten} Maj begab
 er sich mit die Anführer und kam bis nach ~~dem~~
 da so mit einigen Tadeln, einer Art Geld, Orden,
 und viele. So wollte ich ihn bitten von den
 Missionen

Missionen

Finnewesen der selbst Flak im Lande geben, daser
 der das Maas singen und schloß in der einen Hand
 zu bringen mit der. Die ersten fünf in solchen
 Umständen der Worte Christi: Matth: 8. 20. Die
hülle haben — Land singen. Den 26^{ten} Maj
 kamen sie nach Rajamangalam. In selbst brachten
 sie Tader in einem Aufzuge eine Kuf vor ihm, die
 dem Perumal gewidmet war (w) und boten ihm ein
 Allmosen. So waren aber sehr Gelegenheit von den
 Betrugern dieser Leute zu werden, welche einige der
 Jüden aufsetzten und billigten; und also war ihm der
 Weg gebahnt, das Evangelium von Christo zu verbreiten.
 Ein dominier Geist, der alles mitangehet, so
 ist in ihm und kamen begleit in ein Dorf. Derselbe
 vollführte sich darauf in sein Land, da sie bei ihm waren,
 und der Landfariger viel von dem Untergang zu,
 so zu und zu setzen redete, welche er mit Über-
 zung aufsetzte. Den 27^{ten} Maj trafen sie auf
 dem Wege nach Tondi einen Jüngling an, der die
 Kufe führte und Leidniss trug; selbigem ge-
 ben sie, weil er schon hatte, ein Malabarisch Buch
 (in x) und schrieben ihm einige geistliche Lieder
 auf. Des. Franz sprachen sie mit einem Pandaran,
 dem aber ihre Degen nicht anhängen. Den 29^{ten} Maj
 kamen sie in Ai-mandabam, Frauen, Aufseher,
 welche auf einer vornehmen Matrone Unthaten
 erachtet worden. Außer vorerwähnten Malabar
 waren auch einige Moser selbst, welche sagten
 Aufseher zu haben und das Pandara zu rufen,
 sind fast alle gute Menschen. Der Landfariger
 antwortete:

antwortete: Ja, aber von allen, die solche gute Klee-
 der haben, kann man nicht sagen, daß sie in der Gamm-
 pfahrt mit Gott heilig sind, selig werden. Darauf
 sagte ein anderer: Aber nach Ramēsuram zu gehen und
 sich in den heil. Dingen daselbst zu bewenden, ist das ein Mittel
 selig zu werden. Antw.: Oheim, die D^{re}inde ist ja
 nicht eine ¹¹²ausgesprochene Uneinigkeit, sondern eine Gift-
 das den Menschen von der G¹¹²de, das sie von sich die D^{re}inde
 durchschaffen, und dadurch der Mensch einem Tode ~~den~~
 preisgegeben ist. Die aber so heilig Leben, sanfter barm, selig
 zu werden gedenken, sind einem Vogel ähnlich, der
 fliegen will und keine Fittige hat. Darauf sagt einer:
 Wie wird man den selig? Antw.: Es ist ein Mittel
 zwischen Gott und den Menschen, welcher die Kunden der
 Welt sich genommen und getragen hat. Ein anderer
 fing wieder an und sagte, wozu ist von allem das? ¹¹²
 so ungeschicklich viel Menschen gehen ja nach Ramēsuram selig
 zu werden, sondern werden alle gescheit: Darauf
 antwortete ihm ein anderer eigener Geist zu gezeigt, daß
 dadurch kein Mensch selig werden kann. Die gingen
 darüber an zu lachen, und gaben Erfolg. Die Moxen
 aber sagten, daß sind Leute von der D^{re}inde Religion.
 So muß beten sie mit einander gemeinschaftlich und
 Ramon nach Munbalei, so ungefähr eine halbe Meile von
 Singawaram liegt, wozu ist ein Nānamuttu in
 Singawaram ein Pandel anzubauen und einige Pa-
 papanden darin zu pflanzen zu lassen: Die Kunden aber
 nicht so. Am 30. May kann jetzt gemolten Nānamuttu
 G¹¹²der Marudeinjāgam ein Unter-Officer, der ein
 ein für getauhter Geist ist, aber leider! ¹¹²
 alt ein

als ein Jorda lebet. Denselben, solltet er die große
Junge Gottes, die ihn wieder erfand, was, um demselben
mit ihm mit umhelfen und bereuigen Worten.
Allein er nahm es nicht zu forden, sondern was
ziemlich leicht sinig. Den 3^{ten} May kam Nana-
mutter mit einem Weib und Kinde zu ihm, und
betrachte sich, so, wie seine Mutter und Bruder halt
mit ihm als Jorden lebten, sondern um diejenigen, die die
Taufe empfangen hatten, wieder zum Leben zu bringen,
mußt. Inzwischen ließ er das sein Pärkel aufstellen,
von weiler ganz weite, daß sein bißfertiges Kind
nicht Weib die Tauffe empfangen, sollte: welche
auch selbst große Lust dazu bezeugte und sich drauf
alles Frauen ihrer Vorurtheile nicht hatte lassen
weisen lassen. Als hing den der Landprediger
mit ihm und einem andern Jüngling aus Tauschauer,
lassen Anwesenden die Tauffen empfangen,
die Preparation an, als das, oben wie in Rama-
nadaburam, wo, am Donnerstag die Ordnung der
Feil mit ihnen einigging und so die Tauffe, welche
die Tauffe mit ihm und noch lernen liest. Auf dem
dem fahre unter Paikara-mutter, von dem Tage auf
den Landprediger gewendet, um das Feil. Abends
zu empfangen. Solbiger fahre auf die prepara-
tion mit ihm. Auf dem, so ein feindlicher Kopf
fahre, der erste Tage mit ihm liest. Auf dem, so ein
Feil dem Tauffe fahre, so auch aber noch liest.
Den 3^{ten} Juny kamen Rajanaikeens Vater, Bruder
Arulen und sein Weib, gaben sich an zum Feil. Abend,
mal, und fahen die Preparation mit an. Als
Landprediger

14. Landesherrlicher Prinz von Anhalt, daß der Njanamuttu
 Länder und sonderlich Marrudeinjajagam sich vornehmen
 lassen, wie sie dem Landesherrlichen und seinen Gefolgeten
 unterwerfen sind, so sind sie zu sein, daß sie davon
 gedungen werden. Die werden daher pflichtig, in der
 nächst besten Gelegenheit. Allmählich Njanamuttu
 erfindet sich mit vielen Bitten und weinen, so daß
 sie pflichtig werden, sich Bitten befehlen, und alles was
 sich zuträget, geduldig annehmen. Der 1te Prinz
 fuhr so fort, die Vorbereitung zu dem 2tenmal zu
 halten, und meditierte über einen Thing, so daß er, aber
 unter großer Lust, weil der Feind nicht so ist, der Marru-
 deinjajagam noch konnte. Inzwischen pflicht und pflicht
 so demselben ein Oles zu, und bat ihn, am morgenden
 Tag zu sich zum Gefeß Götlichen Gottes zu kommen. So
 sollte aber daselbst nicht einmal vorkommen wollen, son-
 dern geriet bei dieser Gelegenheit abendlich in solchen
 Zorn, gegen seinen Bruder Njanamuttu, daß er den de-
 ren gegen ihn nicht, nicht ein nicht mit dem auf
 der Erde, nicht besonders Taster merket und am Ge-
 fass merket. Inzwischen war in seinem Hofe
 gefunden wird, aber einige von seinen Blüthen
 aufsteht, so zu Ende steht, und sich vornehmen läßt
 dem Landesherrlichen, so an aller dieser Ursache Schuld
 ist, seinen Lohn zu geben. Wie Njanamuttu das
 merket, bündelt er einige ungeheure Enten auf die
 ihn mit vielen Gefährungen und Lust wieder zu
 sehen. Diese Zeitung brachte der Jungling, der nach
 dem Landesherrlichen das Oles auf die Erde anam gefunden
 sollte, zu ihm nicht geringen Beschäftigung. Auf der
 dem Prinzen

Dem Kommandanten Arulen und sein Weib und
sagten, daß die Magrudenja jagam vorgenommen habe
diese Reise vor ihm ~~auszuführen~~ ^{auszuführen} der Ort, der ~~der~~ ^{der} Generals
und die Mexken-Kobaten dahin zu bringen: daß er
sich selbst waffnen, sich selbst länger zu verwei-
len: Der Landesherr hatte den Kopf ~~den~~ ^{den} ~~den~~ ^{den}
war also ziemlich muth; Paikaramuttu hatte noch so
morgen zum früh Abendmal gehen wollte, den Tag über
geschlafen, und wollte nun abends mit den andern
Leuten zu schlafen, welche sich umsonst bereit
sich gesetzt hatten. allein die Fürstin überfiel sie,
daß sie sehr ziemlich dunkler Nacht sich um den Weg
mußten, und verließen vielen Wald, noch vielen
frühmorgen, endlich auf den ersten ihren bekannten
Weg kamen. Die untere Stadt, die jetzt angetroffen
mit einander vom Lande um Eschirillen, und
Lamangungese zum zwölften Uhr der Nacht in Cadu-
mawadien, so über eine Meilweg von Mienbäli ist.
Der Arulen und sein Weib konnten wegen Muth, und
Müdigkeit nicht mit kommen, und blieben zurück.
Paikaramuttu aber, so den vorigen Tag nicht geschlafen,
indem er morgen früh Abendmal, die ganze Nacht
schlief, war durch das schlafende gehen so abgemattet, daß
er sich nicht mehr bewegen konnte wie sonst. Die Fürstin
und wieder einige Krieger zu setzen, daß sie ihn
für ihn und zu seiner Begleitung eine geringe
Posten. Darüber kamen die Talarin von Ma-
karamuttu in großer Eile an, und haben sehr, daß
sie wieder mit ihm zuhause gehen mußten, indem
er nicht zu Berlin seine Kinder, sich mit ihm
vertragen

18.

getragen sollten. Weil sie noch nicht gegessen hatten,
 wollten sie erst essen und dann mitgehen. Allein die
 Italiener sahen, daß sie zugleich mitgehen müßten,
 weil sonst ihr Feuer in große Schürren ausgehen
 würde. Und also kamen sie bald gegen 5. Uhr in
 Myndalei wieder an. Von 5. Uhr ab nur einen
 Flugsatz, dann kamen denn Eiferer und Aufgesehene,
 von selbst zusammen, denen er über Joh: 14. 25. 26. Ich
 kenne die Seligkeit des Eifers wohl,
 aber: welchen Vortrag Jesu Donnerstag wiederstellen
 mußte. Um vier Uhr sollte er mit Aufseherin
 kommen ein Gespräch. Um fünf Uhr sollte er denen
 persönlich Abendmal geben wollen, eine Vorbereitung.
 Von 6. Uhr an sollte er Jesu Eiferer und Aufgesehene
 seinen nachbereiteten Vortrag Joh: 3. 16. Als hat Gott
 die -- Leben haben. Zwei Personen gingen zum Jesu
 Abendmal; der Aruten und sein Weib, so auch zum Jesu
 Abendmal gehen wollten, sollten sie, weil dem sie nur
 dem Worte nach Cadumawadi zu sein blieben, nicht an
 der Hand sein. Donnerstag Catechisirt Josua über
 den vorhin gemachten Vortrag: was auch der Landprediger
 Njanamuttre Weib, und isam Offizier, wie
 ein vorüberwelter Jungling in der Kirche erschienen, und
 Njanamuttre mit seinem Weib eine Eifersucht
 copuliert. Dabige ließ er auch noch besonders zu sich
 kommen, und ermahnte sie, unter allem Eifer und
 Eiden getrost anzufangen, den Vortrag zu lesen,
 flüssig zu beten, das Evangelium durch Wort und Hand
 del ausbreiten zu lassen, und besonders ihre Anwesenheit
 durch Liebe zu gewinnen bemüht zu sein. Sitt finden
 so das selbst

so selbst zugehen waren, sagte er eine Zusammenkunft
über den ²²Augst: Gese: 17. 30. Gott hat die Zeit
- Erbe zu sein. Den 7. Juny warliß den sie Mun-
balei und kamen nach Sambei, wo solbt sie Drüß
Baltz besitzten. den Gott der Himmel und Erden erschaffen
war und die. Den 8. Juny sammelte er die
Efristen und Neuen Feiden, der Herr sammelte sie in
Collakade. den Efristen fielt er den Gese, 1. Petri
3. 15. feiligt Bolt den Herrn in einem Feiden, wo
und sammelte sie, den Gese in Feiden zu einem feil:
Gese zu werden und einzunehmen. In dem Efristen
fielt er so das feil: Abendmal. den 9. Juny
fielt er mit Efristen ein Besuch von der Gese,
zung. den 10. Juny zeigte er Efristen Malabary
Konfessionen, wie der Mensch durch die Sünde unselig
geworden, unmöglich durch seine gute Werke, die
Veligkeit wieder zu bekommen, sondern allein durch den
Glauben an den Herrn, der seine Seele erretten
kann. Die kamen nach Nagapatnam. den 11.
Juny such Efristen so wunderbar verwandelt, be-
stärkte und sammelte er. fünf Gattungsfeil:
von zeigte er, wie kein anderer Name den Menschen
gerettet sei, da man wir selig werden sollen, denn
allein der Name Jesu. den 12. Juny kam er
nach Puttackudi, und von der Abend in Dewenier
an, da sie voll waren in dem, über die und der
Leise ihnen wieder das neue Wunder absehe. So
Gottes, an einem besonderen Orte sie mit einander
im Beil zu vereinigen und Gott lobten. So fah
den Jungst Jesu, selbst Gebet. Fröhlich und geset,
wollten wir

^{schon} noch so wir mittheilen wollen. So lautet also:
 In unserm lieben Vater, der du der Gerechtigkeit so viel
 den Geschenken, wir haben erfahren O Herr! daß
 du unser lieber Vater bist, und daß du dein
 heiliges Geistes zu uns so reich gegeben hast. O Herr!
 wenn du mit deiner liebevollen Hand so oft nicht über uns
 gewandelt fährst, würden wir diese Reise so gut nicht
 haben können, noch so vielen Geschehnissen der Liebe
 und der Barmherzigkeit danken: Unmöglich bist du
 uns in unsern Reisen beständig mit uns gewesen. O Herr!
 daß die Freuden und Geschenke, die du uns geschenkt hast
 geschehen, und die Tugenden und das heil. Abendmahl an
 denen, so beglückungen, gesegnet sein, und wir
 davon den besten Nutzen haben. Amen! Ja! Amen!

(r) Dies ist ein Diarium vom 19. Juny. a. c.

(s) Es ist die das erste mal der Leute vom Lande
 Ligeo im Lande selbst zur Kirche gebracht, und
 daselbst gehalten worden. Wir müssen
 uns sehr wundern, weil diese Leute wohl so
 weit von Zornsteden wohnen, daß sie selbst
 in die Kirche gehen, und den selben weihen
 werden, wenn sie sich zur Kirche kommen
 und, bis in die Zeit sich anstellen.

(t) Die Andigöl, eine Art Collo, oder Leute, haben
 daselbst viel Freiwillegen und Almosen: Ja ei-
 nigen sind so gar ganze Häuser geschenkt, daß
 sie das Einkommen davon daselbst genießen.
 Die haben die Leute sehr angenommen, und
 man gibt ihnen Gese, wie denn der Lande
 Ligeo jetzt erzählt, daß der Aufstehende
 so sehr bedürftig

das vorstehenden Fürsten in Marwar
Land von einem Andri dasin angestrichen
wurde, das vor nicht mehr fließt, so noch
habet Besondere Tinct: von welchen bei,
den sonst die Marwarer große Liebhaber sind.

- (u) Als er nun in Sarugari sahen die Könige
zu den Patres, der sint Sarugari müß sich so
verabergensalten, und oft von vnderen Oer-
thümern. In Mutterpöckel aber, welcher Ort
von der, Dwaude liegt, und nicht von Parra-
wern, so alle Könige sind, besetzt wird,
haben sie ihre Religion ohne Furcht.
Doch zuvörderst der Landesherr, das vor all,
da fast einen Ort gehalten, wo nicht Könige
sagen wöden: Also das, sie von den meisten
Orten das Christenthum so verabergensalten
müssen. Ingleichen ergolte er, das sein
Königlicher Rath zu Jofna, den er für einen
Königlichen Erben ausgesprochen, gesagt, das
er zu Gott beten müßte, das Gott dem Lande-
schick dieg über den König von Tansien sein,
also müßte.

- (v) Die Klücker alle da haben mehr Macht und An-
sehen als unter den eigentlichen Malabaren, die
selbige fast alle ihre Sklaven halten.

- (w) Solche Kiste worden Perumäl-mäde genannt,
weil die Betrüger den Leuten weiß machen,
das ihre Leibe Perumäl sie besitze: doch dem
nicht große Verurteilung gegen selbige haben.
Oftmal diese Clumerei, und noch mehr diese
Betrüger

Getreide und Verkaufung. Diese mit uns,
 wenn sie von Cont. XXX. p. 537. not. (m)

(X) Ingleichen Malabarische Exarchatthin hat
 so viel dieser Leibe Diener zu vertheilt, und
 uns den Malabarischen Matthaeum.

Einige
aus
Europa

Den 12^{ten} Juli. Heute empfangen wir die ersten
 europäischen Briefe über die Gläub. Der Name des ersten
 ist ab Botthel, der folgende hat alle Gemeindeglieder
 welche er mit von unsen Heiligen Worten und
 andern seinen Knechten und Kindern hat ~~lassen~~ lassen.
 So sehr, bezeugt, und belobt und sich selbst nicht nur in
 unserm Christenthum und Amt, Amen.

Gespräche
in
der
und
Eltern.

Den 13^{ten} July. Da sich heute von uns zu einiger Beförderung
 auf einige Tage von uns in die neue Gefilde begaben,
 so wurde dabei nicht unterlassen, außer der täglichen
 Arbeit am Gottesdienste zu werden, mit Christen
 und seinen in Wort und Bild zu werden. Diesen
 mittheilte sich bey uns ein Pandaram, welcher ein
 großer Heilungen vorgab, ein Christ zu werden. Weil
 der Zweck unbekannt ist, so wird ihm die nächste Beförderung
 seit der Christenheit, ingleichen worauf sein Name nicht
 gerichtet, sehr gezeigt, und er von der Furcht und Mühselig-
 keit abgemahnet. So wird auch sehr zu allem. Dessen
 wurde heute noch Porreiar für und wieder ein guter Name
 und gelehrt, was der Herr sein Gedrögen geben wollte.

Den 14^{ten} von Aufbruch der Dornen gingen wir nach
 Lengidencarci und Tiliati. Unterwegs war es ein
 mit einem Gottin, welcher, ~~unter~~ ^{unter} ~~ander~~ ^{ander} ~~be~~ ^{be} ~~ganz~~ ^{ganz} ~~am~~ ^{am} ~~besten~~ ^{besten}
 Inso, sonst ^{in der} ~~ganz~~ ^{ganz} ~~am~~ ^{am} ~~besten~~ ^{besten} ~~am~~ ^{am} ~~besten~~ ^{besten}
 die Kunde folgen, und die Seligkeit selbigen ~~seiner~~ ^{seiner}
 sondern allein